

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

No. 139.

Sonntag, den 21. November 1897.

10. Jahrgang.

Nachruf.

Nach längerem Leiden verschied heute

Herr Karl Louis Fischer,

Stadtrath und Stadtgutsbesitzer.

Wir verlieren in ihm ein geschätztes Mitglied unserer städtischen Collegien, denen er von 1866—1864 als Stadtverordneter bez. Vorsitzender, von 1866—1870 als Rathmann, von 1875—1895 als Stadtverordneter und von 1896 ab als unbedingtes Rathsmitsglied angehörte.

Geachtet und geehrt von seinen Mitbürgern hat er allzeit das ihm geschenkte Vertrauen eines Stadtvertreters zu würdigen gewusst; für das Wohl seiner Vaterstadt einzutreten, war ihm vornehmste Pflicht. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und rufen ihm in seine stille Gruft nach:

Habe herzlichen Dank und ruhe sanft in Frieden!

Aue, den 18. November 1897.

Der Rath und die Stadtverordneten.

Dr. Kretschmar.

Ernst Papst.

„Deine Toten werden leben.“

Erst klingen die Glocken über Dörfer und Städte dahin. Das Totenfest läuten sie ein, das Totenfest läuten sie aus. Totenfest — ? Reimt sich das zusammen? Liegt nicht im Worte selbst ein unlösbarer Widerspruch? Ist im Bereich des Todes noch ein Fest möglich, verbietet der Ernst des Todes nicht jegliches Fest? Wenn das nur Feste sind, mit denen Festen, Festgelage, Festreden verbunden werden können, dann verbietet es sich freilich von selbst, ein Totenfest zu halten. Glücklicherweise hat aber unser Volk noch nicht ganz verlernt, daß Feste auch anders gefeiert werden können. Daß festlich gestimmt sein nicht bloß heißt zum Essen breiten und zum Trinken fertig sein, auch heißt; im Innern feiern, ernststen Gedanken nachhängen, sich abschließen von dem geschäftlichen Treiben des Tages und sich aufschließen ruhigen Betrachtungen ewiger Dinge. Zu solch festlicher Stimmung ruft uns das Totenfest. Viele Leidtragende gehen heut zum Gottesacker. Ein Blick ins Herz verrät uns, was sie zu den Gräbern eile macht. Bloß, um sich sehen zu lassen und vor Menschen eine Pflicht des guten Tons zu erfüllen, kommen sie wohl nicht. Sie eilen zum Grabe tief bewegt, gar manche Wunden, die der Tod unerbittlich geschlagen, bluten noch, gar manche Wunden, wenn auch halb vernarbt, schmerzen noch; und wenn die Zeit die brennenden Wunden längst geschlossen, dem wird heute in der Erinnerung dennoch weh und Herz.

Die Liebe schmückt die Gräber, die trauernde Liebe, die

dankbare Liebe, die hoffende Liebe. Wie mancher Schmerz lindert sich im Schmuck der Gräber! Es ist doch etwas Tröstliches um das „noch lieben Blumen“, wenn es auch ein Lieben im Tod ist. Wie mancher verstaumte Dankbarkeit wird nachgeholt dem Toten! Verstaumte Pflicht will im Gräberschmuck nachgeholt werden, den Schmerz der Treue zu lindern. Dankbare Liebe sucht sich da ein reiches Feld. Höher aber als die trauernde Liebe, größer, ist die hoffende Liebe. Das Totenfest ist ein Tag der Hoffnung. Was immer zum Schmuck der Gräber treibt, — das edelste Motiv ist die gläubige Hoffnung. Sie schmückt die Gräber nicht um des Brunkens willen, sie schmückt die Gräber nicht bloß zum Zeichen lebenden Gedankens, die gläubige Hoffnung kennt keinen Totenkultus, sie kennt nur das Eine: Deine Toten werden leben. Wo die hoffende Liebe an den Gräbern stille waltet, da sind die blühenden Blumen, Lebenszeichen von dem Leben, das aus den Gräbern spricht und ewiglich währet. Aus der Zeit in die Ewigkeit führt das Totenfest. Der Tag eilt dahin, wie andere auch. Mäße der Ernst dieses Tages von längerer Wirkung sein und der Trost gläubiger Hoffnung in manchen unruhigen Herz Ruhe gebracht haben!

Am 23. Sonntag n. Trin. d. J. Sonntag der Totenfeier wird in den Kirchen des Landes eine allgemeine Kollekte für den Bau einer Kirche in Böhlaus b. Dresden eingesammelt werden. Böhlaus war bisher nach Weißig und nach Schönfeld eingepfarrt. Nun haben sich in den letzten Jahren gerade die Ortsteile, welche von der Kirche zu Schönfeld am weitesten entfernt sind, am meisten bevölkert. Die

Entfernung von Kirche und Pfarrer haben sich die Selten zu Ruhe gemacht und eifrig Anhänger zu gewinnen gesucht, sodas die Bildung einer Kirchengemeinde aus Böhlaus und dem benachbarten Köchwig unabwendbar wurde. Mit Neujahr 1898 soll diese Kirchengemeinde ins Leben treten u. über 8000 Seelen umfassen. In Böhlaus will sie sich die Kirche bauen, die bei dem Umfang der Gemeinde doch so groß werden muß, daß der Bau trotz sehr einfacher Ausführung ca. 88 000 Mk. kosten wird. Solchen Bau zu bestreiten, ist die neue Gemeinde nicht im Stande; denn sie besteht zum großen Teile aus unbemittelten, nur von der Arbeit ihrer Hände lebenden Leute u. ist schon schwer belastet. Sie bittet daher die Gemeinden der Landeskirche um die brüderliche Hilfe. Mäße der Ernst des Totenfestsonntags, der uns besonders daran mahnt, daß wir davon müssen und Rechenhaft ablegen haben auch von unserem Haushalten im Irdischen, die Herzen willig machen, gern ein Opfer zu bringen, damit eine neue Gemeinde unter uns eine würdige Stätte sich bereiten könne, in der auch sie zum Himmel gewiesen werden soll!

Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nicolai.

23. Sonntag nach Trin.
Früh halb 9 Uhr Gottesd., Pfarrer Thomas. Vorm. 9 Uhr Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls, Predigt Diakonus Dietel. — Kollekte für den Kirchenbau in Böhlaus. Abends 6 Uhr: Pünktlicher Gottesdienst. Kapellchor Pfarrer Thomas. NB. Letzt zu 2 Pf. das Stück an den Kirchthoren.
Abends 8 Uhr G. luth. Jünglingsverein. Jahresversammlung. Mittwoch den 24. November. Abends 7/8 Uhr Bibelstunde in G. luth. Männer-Verein über Hebr. 8: Diakonus Dietel.

Berehrte Hausfrauen! Der ächte Franck

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift

Heinrich Franck Söhne
Ludwigstraße etc. Basel, Meßland.
Lohn- u. Kommissions-Kassier. Agrar. Bankverw.



ist der allerbeste Caffeezusatz!

Sie brauchen viel weniger davon zu nehmen als von andern billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen viel besseren, kräftigen, nachhaften Caffee von höchstem Geschmack und schöner Farbe.

Kaufen Sie daher das „Beste“, es ist und bleibt das „Billigste.“

Bruno Hilbig, Schlettau im Erzgeb.

Maschinenfabrik u. Eisenconstructions-
werkstatt,
Hofort:

Eiserne u. Wellblechdächer, Park- u. Wegebrücken,
Eiserne Fenster, Treppen, Gewächshäuser, Veranden,
Pavillons, Gitter, Thore,
Schlachthaus- u. Stalleinrichtungen,
Getzungen jeder Art, Badeeinrichtungen, Maschinen-
u. Transmissionsanlagen, Pumpen jeder Art
u. Größe.

Theodor Richter, Naturheilkundiger, AUE, Mittelstrasse 45

behandelt gewissenhaft nach langjähriger Erfahrung Leidende jeder Art und erzielt nachweislich gute Erfolge in kürzester Zeit selbst in verzweifeltsten Fällen.
Krankenbesuche, auch nach auswärts, werden prompt und schnell besorgt.
Sprechzeit: Vorm. 9—10, Nachm. 2—3 Uhr.

Eine Franck'sche Schaukelbadewanne

ganz neu, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Husten u. Heiserkeit

lindern Sie am schnellsten mit
Walthers Nistennadelbon-
bon. Zu haben a 30 u. 50 Pfg
bei Oskar Storz, Wettinerstraße.

Blasentarrh.

Da ich durch alle andern Auren keine Besserung verspürte, wandte ich mich brieflich an die Privatpoliklinik in Glarus, deren drifflige Behandlung mich vollständig von meinem hartnäckigen Leiden (chronischer Blasentarrh, Wasser-
brinnen, überdrückender, trüber, blutiger Harn, Harnröhren-Drang zum Urinieren, Brennen, unregelmäßiger Harnabgang, Harnröhren-Entzündung, unregelmäßiger Stuhl, Blähungen, Kopfweh) geheilt hat. Ich spreche hierfür an dieser Stelle meinen innigsten Dank aus und möchte allen Leidenden die Privatpoliklinik in Glarus aufs Wärmste empfehlen. Redenberg b. Stimpach (Württemberg) den 8. Nov. 1896, Josef Müller, Holzauer. 221 Karlsruhe

Visiten- karten

von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit Blumen u. Goldschnitt, Seidenkarten etc. empfiehlt billigst die Buchdruckerei der Auerthal-Zeitung.

Rocksch schwarzer Johannisbeersaft

(lindert Rechenhusten, Athemnoth, Heiserkeit. Flasche 50 Pf. Alleinverkauf für Aue u. Umgegend Oskar Storz, Bahnhofstraße.

Kürschners Bücherschatz

Die Billigste
Kamendillölölöl.
20 Pfennig
Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen. Be-
zugsliste durch diese und
Germ. Billiger Verlag
Berlin N.W. 7.

1. A. Amstutz, Das Götter- 2. A. v. Arnim, Die Götter- 3. A. v. Arnim, Die Götter- 4. A. v. Arnim, Die Götter- 5. A. v. Arnim, Die Götter- 6. A. v. Arnim, Die Götter- 7. A. v. Arnim, Die Götter- 8. A. v. Arnim, Die Götter- 9. A. v. Arnim, Die Götter- 10. A. v. Arnim, Die Götter- 11. A. v. Arnim, Die Götter- 12. A. v. Arnim, Die Götter- 13. A. v. Arnim, Die Götter- 14. A. v. Arnim, Die Götter- 15. A. v. Arnim, Die Götter- 16. A. v. Arnim, Die Götter- 17. A. v. Arnim, Die Götter- 18. A. v. Arnim, Die Götter- 19. A. v. Arnim, Die Götter- 20. A. v. Arnim, Die Götter-	21. A. v. Arnim, Die Götter- 22. A. v. Arnim, Die Götter- 23. A. v. Arnim, Die Götter- 24. A. v. Arnim, Die Götter- 25. A. v. Arnim, Die Götter- 26. A. v. Arnim, Die Götter- 27. A. v. Arnim, Die Götter- 28. A. v. Arnim, Die Götter- 29. A. v. Arnim, Die Götter- 30. A. v. Arnim, Die Götter-
--	--

Packet 10 Pfg.

10
Tischlein
Karlsbader
Kaffe-Zusatz
schmeckt
vorzüglich.
Schwarz & Weiß.
1st. Fabrikanten-Pabrik Karlsbader.